

Thesenpapier zum Thema: Die Wallfahrtsorte (geistliche Zentren) in ihrer Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen und für die Erneuerung der Kirche

1. Gott kam nicht als Erwachsener, sondern als **Kind** zur Welt, um zeichenhaft alle Kinder dieser Welt zu ehren und sie der besonderen Obhut der Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft anzuvertrauen.
2. Viele **Aussagen des Herrn** unterstreichen diese Tatsache: "Lasst die Kinder zu mir kommen, wehrt es ihnen nicht; denn ihrer ist das Himmelreich; wer ein Kind aufnimmt, der nimmt mich auf; wer einem Kind Schaden zufügt, indem er es misshandelt, missbraucht oder gar tötet, für den wäre es besser er wäre nie geboren worden": **Kinderdienst ist Gottesdienst, Kinderschädigung ist Gotteslästerung!**
3. Die **Wirklichkeit**, die uns täglich in den Medien vor Augen gestellt wird, ist **beängstigend**: In vielen Ländern der Welt sind die Kinder die Hauptopfer von gnadenlosen Machtkämpfen und Stellvertreterkriegen (Syrien, Afghanistan, Jemen, ...), Kinder auf der Flucht und in Aufnahmelagern werden traumatisiert und für ihr ganzes Leben geschädigt; Kinder in zerbrochenen Beziehungen verlieren das Urvertrauen, das für eine gesunde Entwicklung unerlässlich ist.
4. Die Kirche insgesamt, besonders aber die Gnadentorte müssen gegensteuern und in besonderer Weise eine glaubwürdige **Kinderfreundlichkeit** leben: Ein Pilgertag mit und für Kinder (Ministranten, Erstkommunionkinder, Firmlinge, Pfadfinder, usw.) muss zum Standardprogramm eines Pilgerortes gehören, ebenso Wochenenden und Ferienangebote.
5. Was für die Kinder gilt, gilt ebenso mutatis mutandis für Jugendliche: Der **Heilige Vater** und die **Jugendsynode** haben uns dazu verpflichtet!
6. Die Priester und alle pastoralen Mitarbeiter müssen aus dem Vertrauensverlust, der aus dem **Missbrauchsskandal** entstanden ist, geläutert und gereinigt hervorgehen: Eine Krise ist immer auch eine **Chance** für einen **Neubeginn**; das lehrt uns die Geschichte!
7. **Maria liebt** alle Menschen, besonders die Kranken, die Betrübten, die umkehrwilligen Sünder, die Behinderten, die Armen und die Ausgegrenzten; ihre besondere Mutterliebe gilt den **Kindern** und **Jugendlichen**, die sie als Fürsprecherin zum Herrn führen will, zum Heiland und Erlöser, der dem Leben Sinn, Orientierung, Halt und Wert geben kann und will.

8. Viele junge Menschen haben schon an **Gnadenorten** ihre **geistliche Berufung** gefunden (vgl. Berufung des Propheten Samuel im Heiligtum, der 12-jährige Jesus im Tempel); tun wir alles, dass Berufungen nicht ins Leere gehen, sondern von uns großzügig gefördert und liebevoll betreut werden; beten wir für sie und beraten wir sie mit Klugheit.
9. **Maria ist Mutter und Königin der Priester und Ordensleute**, die sie mit besonderer Zärtlichkeit liebt und betreut; durch ihre Fürsprache wird uns der Herr **neue Berufungen** schenken.
10. Nach der Himmelfahrt des Herrn trafen sich die Apostel im Abendmahlssaal nicht zu einer Klausur mit Strukturdebatte über die künftige Organisation der Kirche, sondern zum **Gebet um und mit MARIA**; nach neun Gebetstagen (Pfingstnovene) kam der Heilige Geist im Zeichen der feurigen Zungen und des Sturmes auf sie herab und machte aus ihnen begeisterte Jünger und Boten des Auferstandenen; Fenster und Türen öffneten sich; 4000 ließen sich nach der Pfingstpredigt des heiligen Petrus taufen: Die Kirche war geboren. Die **Erneuerung der Kirche**, ein **neues Pfingsten** wird von den marianischen Gnadenorten ausgehen, wenn wir um und mit Maria um die Gabe des Heiligen Geistes beten.